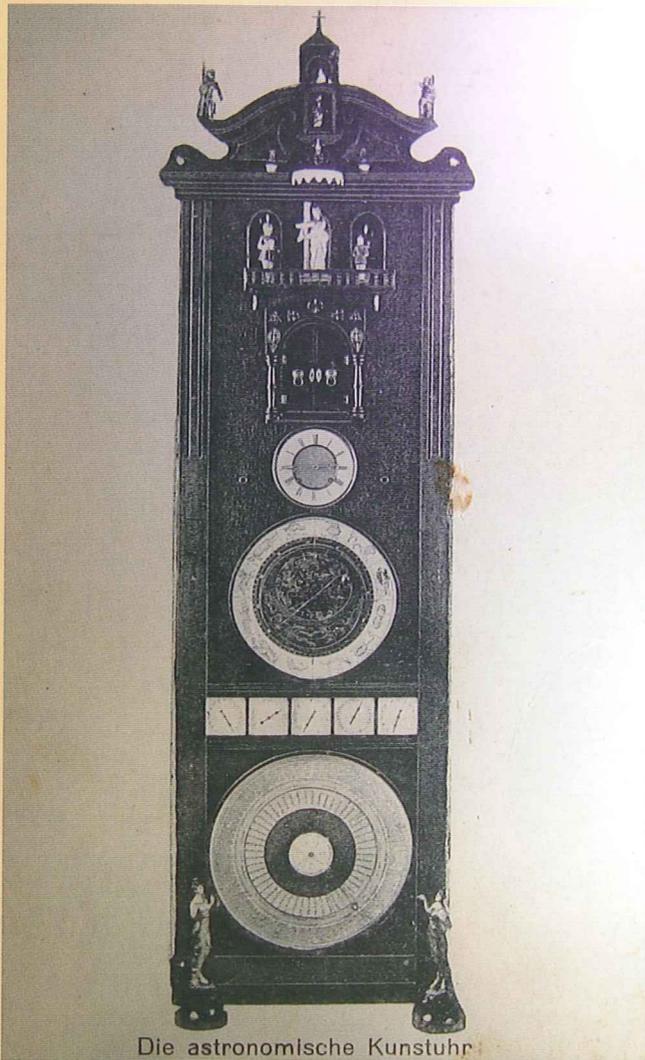


Die Astronomische Kunstuhr des Johannes Pfaff

Ein Schiltacher Juwel





Die astronomische Kunstuhr

Die Astronomische Kunstuhr zu Schiltach in Baden

Mit dem abgebildeten Prospekt in Postkartengröße präsentierte Johannes Pfaff sein Werk. Er hat die astronomische Kunstuhr in 4 Jahren und 3 Monaten von 1921 bis 1925 erbaut. Eine Uhr in dieser Art hatte er zuvor in 12 Jahren gebaut (1910 bis 1921) – diese ist leider verschollen.

Zu weiteren Werken von J. Pfaff gehören ein Orchestrion, eine kleine Wanduhr mit Mondzyklus und das Modell eines Webstuhles. Das Orchestrion ist nicht mehr auffindbar.

Beschreibung.

Die Astronomische Kunstuhr zu Schiltach in Baden.

Die Astronomische Kunstuhr zu Schiltach, erbaut von 1921 bis 1925 von dem Weber Johannes Pfaff: Am Fuße der Uhr befindet sich ein immerwährender oder ewiger Kalender, inmitten des ewigen Kalenders befindet sich eine Scheibe, welche den kirchlichen Kalender anzeigt. An dem kirchlichen Kalender ist eine Scheibe angebracht, welche die Wochentage anzeigt. Ueber diesem Kalender ist ein Relief mit 5 Zifferblättern, welches sich am 31. Dezember nachts 12 Uhr von selbst reguliert. Ueber diesem befindet sich der Fixsternhimmel mit Sonne und Mond, welche jeden Tag ihre Umlaufbahn machen, auch die 12 Zeichen des Tierkreises. Weiter oben befindet sich die Stunden- uhr. Ueber dieser befindet sich Christus mit Kreuz und Dornenkrone. Sobald es Mittags 12 Uhr ist, schreiten Römische Soldaten mit Lanzen um Christus herum; während ein Mönch läutet öffnet sich die Pforte einer beleuchteten Kapelle, in welcher sich die Ruhe Christi befindet, oben auf kleinem Baldachin ist ein krähender Hahn angebracht, welcher mit den Flügeln schlägt. Rechts befindet sich eine Figur mit Schwert und Waage der Gerechtigkeit, welche sich bei jedem Viertelschlag bewegt und links der Tod mit Sense, welcher die volle Stunde schlägt. Auf dem Turm befindet sich ein kleines Kreuzlein, in dem es heißt:

Und dieses kleine Kreuz da oben,
Es winkt uns Menschenkindern zu,
Und wenn der Erde Staub zerstoßen,
Da droben winkt die Sabbatruh.

Die Werke hat er in seinem Wohnzimmer, in der Schlossbergstraße 2, mit einfachstem Handwerkszeug hergestellt. Nur einmal wurde die Uhr bei der Schiltacher Gewerbeausstellung im Jahr 1925 der Öffentlichkeit präsentiert. Ansonsten konnte man das Kunstwerk bis zum Tod von Johannes Pfaff in seiner Wohnung besichtigen. Da keinerlei Dokumente und Pläne vorliegen, wird angenommen, dass Johannes Pfaff seine Kenntnisse von der Münsteruhr in Straßburg erworben hat.

Johannes Pfaff 1879 - 1957

Geboren wurde Johannes Pfaff am 18. Juni 1879 als drittes Kind des Schmieds Johannes Pfaff und seiner Ehefrau Bibiana, geb. Höhn. Durch die schwere, nicht gut bezahlte Arbeit eines Handwerkers, wurde dem jungen Johannes Pfaff sein Wunsch, Feinmechaniker zu werden, nicht erfüllt. Er fand Arbeit in der Tuchfabrik, in der auch sein Vater beschäftigt war. Er hielt der Fabrik 53 Jahre die Treue.



Johannes Pfaff vor seiner astronomischen Kunstuhr im Jahr 1957, kurz vor seinem Tod. Seine Persönlichkeit, seine Willenskraft und Entschlossenheit zeigt sich hier noch im hohen Alter, einfach ein besonderer Mensch, ein Genie.

Der Bildausschnitt aus dem Jahr 1894 zeigt die Belegschaft der Tuchfabrik Schultheis, Schiltach (ab 1900 Fa. Karlin) mit Johannes Pfaff, seinem jüngeren Bruder und seinem Vater.



Mittlere Reihe von rechts:

2. Johannes Pfaff als 15-jähriger

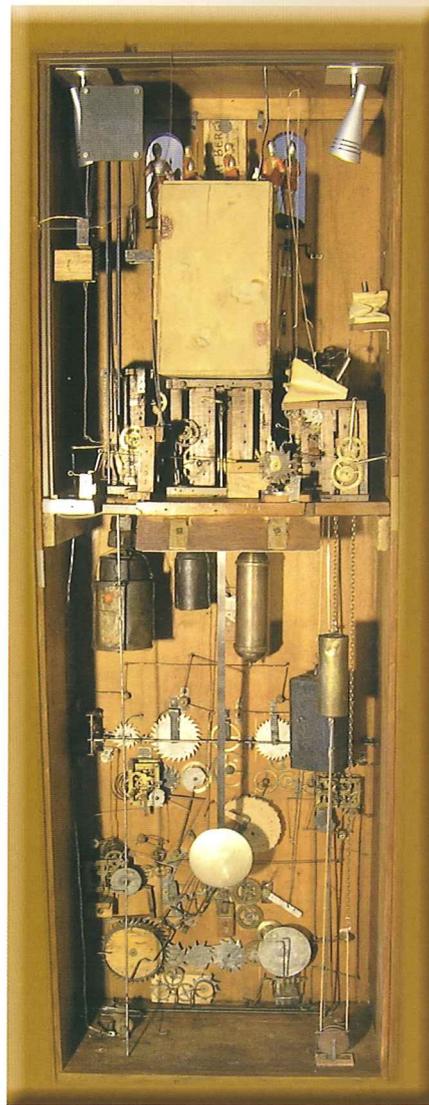
6. Bruder Karl, ein Jahr jünger

Obere Reihe von rechts:

5. Vater Johannes Pfaff

Das Herz der Uhr

Die Rückseite zeigt uns eine Unterteilung in zwei Hälften, getrennt durch eine Montageplatte, die als Grundplatte für die fünf Antriebsaggregate, sogenannte Schottenwerke, dient. Das Westminster-Schlagwerk ist linksseitig angebracht, rechts befinden sich die beiden Blasebälge mit Pfeifen für den Hahnschrei. Davor sieht man eine Spieluhr, die melodisch den mittäglichen 12 Uhr-Ablauf begleitet. In der Mitte ist das Gehäuse zur Ruhe Christi.

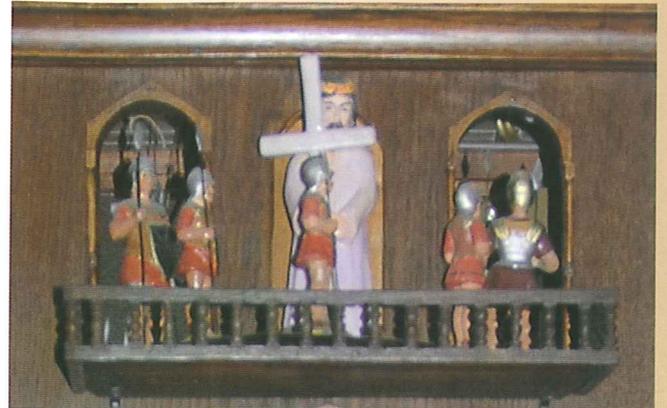


Im unteren Bereich sind die fünf Aufzugsgewichte, wobei das Linke eine mit Kieselsteinen und Metallteilen gefüllte Blechdose ist, um das notwendige Gewicht zu erreichen.

Mittig befindet sich das Pendel der Tagesuhr. Vier der Antriebe werden mit einem Schlüssel an der Frontseite und eines für den Hahnschrei direkt mit der Kette aufgezogen. Die Steuerung für den astronomischen Bereich ist im unteren Teil der Uhr untergebracht, unterstützt durch vier Junghans-Weckerwerken.



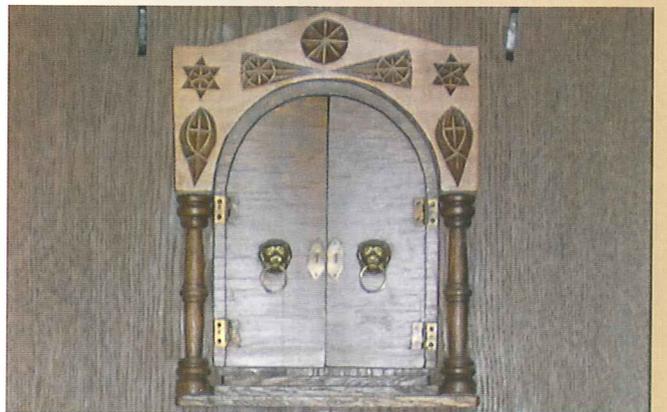
12 Uhr mittags, der läutende Mönch, krähender Hahn. Viertelstündlich: Justitia hebende Waage. Stündlich: Tod mit schlagender Sense.



12.00 Uhr mittags: Römische Soldaten umkreisen Christus.



Fixsternhimmel mit Tierkreiszeichen, Sonne und Mond mit täglicher Umkreisung.



Geschlossene Pforte „Ruhe Christi“. Öffnet mittags um 12.00 Uhr.



Ewiger- und kirchlicher Kalender, angebaut mit Telurium Erde, Sonne und Mond.



Tagesuhr: